**Freitag 04.03.2022 \_ 20.00 Uhr, Stadttheater Bozen (Studio)**

**Sonntag 06.03.2022 \_ 20.00 Uhr, Teatro SanbàPolis, Trient**

Associazione Culturale Anomalìa ETS

**Silenzio / Silence**

**Uraufführung**

Siegerprojekt des Musiktheaterwettbewerbs “Fringe Vol. III“

Musik **Anna Sowa**

Libretto **Martina Badiluzzi**

**Besetzung**

Linda **Giulia Zaniboni**

Goffredo **Victor Andrini**

Erster Teddybär **Pietro Paolo Dinapoli**

Zweite Teddybärin **Roberta Gottardi**

Erster Musiker **Mikolaj Rytowski**

Zweite Musikerin **Margherita Berlanda**

Dritte Musikerin **Dorota Jasinska-Urbanska**

Konzept **Associazione Culturale Anomalia**

Planung **Margherita Berlanda**

Regie **Anna Sowa, Martina Badiluzzi**

Bühne **Andrea Fontanari**

Kostüme **Centro Moda Canossa Trento**

Lighting Design **Anna Sowa**

Bewegungen **Angela Demattè**

Make up, Hair Styling **NOI Parrucchieri**

Electronics **Anna Sowa**

Produktion **Fondazione Stiftung Haydn**

*Silence/Silence* lehnt sich an die kafkaeske Kurzgeschichte *Fruits of My Woman* der südkoreanischen Schriftstellerin Han Kang an. Das Libretto der Oper greift den Inhalt der Geschichte auf, entwickelt daraus aber eine neue Handlung: Im Wartezimmer eines Fernsehstudios hört die Reinigungskraft Linda Musik, singt und tanzt. Dann betreten drei Musiker die Szene: Sie sind gekommen, um für einen Fernsehspot vorzusprechen. Als sie zu musizieren beginnen, entsteht fast zufällig eine Harmonie um Lindas Gesang. Die Musik wird zur universellen Sprache. *Silenzio/Silence* erzählt eine Geschichte von unerfüllbaren Wünschen, die in der Hoffnung auf eine freudige Zukunft ein positives Ende finden. Das Projekt der Trientner Kompanie Anomalìa ETS entwickelt auf der Bühne ein Zusammenspiel zwischen Musik, Bewegung und Theater. Dabei changieren die Musiker und Sänger zwischen den Sparten. Nicht nur die Protagonisten sind Teil der Handlung und Erzählung, sondern auch das Ensemble, das stets auf der Bühne präsent ist und musiziert, tanzt, singt und spielt.

**Samstag 12.03.2022 \_ 20.00 Uhr, Teatro Sociale di Trento**

**Sonntag 13.03.2022 \_ 20.00 Uhr, Teatro Sociale di Trento**

Nicola Sani

**Falcone (Il tempo sospeso del volo)**

Libretto **Franco Ripa di Meana**

Herausgeber **Edizioni Suvini Zerboni, Milano**

Uraufführung **10.10.2007 \_ Teatro La Cavallerizza, Reggio Emilia**

**Interpreti | Besetzung**

Erster Bass (Giovanni Falcone) **Roberto Scandiuzzi**

Zweiter Bass (der Richter, der Konrzeuge, ein anderer Mafioso, der 1. Berufsrichter, der Leiter des Ermittlungsstabes, der 2. Journalist) **Gabriele Ribis**

Dritter Bass (der Mafiaboss, der Überlebende, ein Mafioso, der 2. Berufsrichter, der Rabe, der Politiker der 3. Journalist) **Salvatore Grigoli**

Erster Schauspieler (ein älterer Kollege, der anständige Bürger, der 3. Berufsrichter, der große Schriftsteller, der Geheimagent, der Generalstaatsanwalt, der Interviewer, der angesehene Journalist) ***tbd***

Zweiter Schauspieler (der Zuschauer, ein Kollege, ein Freund) **Angelo Romagnoli**

Musikalische Leitung **Marco Angius**

Regie **Stefano Simone Pintor**

Bühne **Gregorio Zurla**

Kostüme **Alberto Allegretti**

Lighting Design **Fiammetta Baldiserri**

Video **Francesco Mori**

Sound Design **Alvise Vidolin**

Chor **Ensemble Continuum Vocale**

Chorleiter **Luigi Azzolini**

**Orchestra Haydn di Bolzano e Trento**

Neuinszenierung

Koproduktion **Fondazione Stiftung Haydn, Fondazione Teatro Comunale di Bologna**

Die Oper von Nicola Sani erzählt vom Leben und Wirken des Richters Giovanni Falcone, der sich zeitlebens im Kampf gegen die Mafia engagierte und dies 1992 mit seinem Leben bezahlte. 2007 uraufgeführt, wird die Kammeroper anlässlich des dreißigsten Todestages von Falcone als Koproduktion der Stiftung Haydn und des Teatro Comunale di Bologna neu inszeniert. Nicola Sani beschreibt seine Arbeit als “filmische” Oper. Während des Fluges von Rom nach Palermo lässt der Richter Falcone sein Leben Revue passieren und erinnert sich an prägende Momente seines persönlichen und beruflichen Wirkens. Sani bringt das Zeitzeugnis mit einer experimentellen Musiksprache zum Klingen, indem er zwischen Rhythmus, Schauspiel und Gesang verschiedene Klangebenen erschafft. In den Anmerkungen des Regisseurs Stefano Simone Pintor heißt es: „Obgleich seiner enormen Popularität wollte Falcone kein Held sein. Dennoch wurde er in vielerlei Hinsicht zu einem solchen. Die Nachwirkungen, die sein Tod bis heute hat, zeugt davon. Dabei begann sein aufopferungsvolles Wirken bereits viele Jahre vor seinem Tod. Bereits Ende der 1970er Jahre engagierte er sich im Kampf gegen die Mafia. Seine Hingabe und Entschlossenheit rissen nie ab, auch dann nicht, als Kollegen und Freunde ermordet wurden und sein eigenes Leben in Gefahr war. Seine Überzeugungen wirken über sein Leben hinaus: ‚larger than life‘.

**Mittwoch 16.03.2022 \_ 20.00 Uhr Stadttheater Bozen**

**Donnerstag 17.03.2022 \_ 20.00 Uhr Stadttheater Bozen**

Manuela Kerer

**Toteis**

Eigentümer und Herausgeber **Breitkopf & Härtel**

Libretto **Martin Plattner**

Herausgeber Libretto **Thomas Sessler Verlag, Bühnen- und Musikverlag**

**Auftragswerk der Stiftung Haydn**

**Besetzung**

Viktoria **Isabel** **Seebacher**

Karola | Vikerl **Verena Gunz**

Luis | Peter **Alexander Kaimbacher**

Hansl | Charlotte **Bernhard Landauer**

Eugen **Klemens Sander**

Schuhplattler **Christian Balzamà, Martina Lazzari, Sarah Merler, Matteo Sala**

Musikalische Leitung **Walter Kobéra**

Regie und Bühne **Mirella Weingarten**

Kostüme **Julia Müer**

Lighting design **Norbert Chmel**

Sounddesign **Christina Bauer**

Chor **Wiener Kammerchor**

Chorleitung **Bernhard Jaretz**

**Orchestra Haydn di Bolzano e Trento**

Koproduktion

**Fondazione Stiftung Haydn, Neue Oper Wien, Vereinigte Bühnen Bozen**

Die ursprünglich für März 2020 geplante, aufgrund der Pandemie mehrfach verschobene und im September 2020 in Wien in einer reduzierten Orchesterfassung aufgeführte Oper von Manuela Kerer wird in Bozen erstmals in ihrer geplanten Form uraufgeführt. Das Libretto stammt von Martina Plattner.

*Toteis* erzählt die Geschichte von Viktoria Savs, die als Mann verkleidet im Ersten Weltkrieg in der österreichischen Armee an der Dolomitenfront kämpfte. Im Kampf verwundet verlor Savs ein Bein und wurde von den Nationalsozialisten als „Heldenmädchen“ verehrt und für Propagandazwecke missbraucht. Ihre Geschichte ist mehrdeutig und steht prototypisch für das „Gespenstische“ der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, das nun im 21. Jahrhundert auf perfide Weise wiederkehrt: selbstbetrügerischer Nationalismus, kultivierte Kälte, „salonfähig“ gewordener Hass. Der Titel *Toteis* meint das vom aktiven Gletscher abgetrennte Eis und spielt damit auf das amputierte Bein von Viktoria Savs an. Plattner und Kerer wollen mit ihrer Oper keinen „Mythos“ feiern, vielmehr wollen sie auch unangenehme Fragen aufwerfen. Die vielen Gesichter und die Ambivalenz der Figur der Viktoria Savs inspirierten Manuela Kerer zu Klangfarben, die - wie Viktoria selbst - oft zwischen den Zeilen schwingen.

**Freitag 25.03.2022 \_ 20.00 Uhr, Stadttheater Bozen**

**Samstag 26.03.2022 \_ 20.00 Uhr****, Stadttheater Bozen**

Thomas Adès

**Powder Her Face**

Libretto **Philip Hensher**

Eigentümer und Herausgeber **Faber Music Ltd, London**

In Italien vertreten durch **Universal Music Publishing Ricordi srl, Milano**

Uraufführung **01.07.1995 \_ Cheltenham Music Festival, Everyman Theatre**

**Besetzung**

Die Herzogin **Sophie Marilley**

Der Elektriker, Salonlöwe, Kellner, Priester, Neugieriger, Lieferant **Timur**

Das Zimmermädchen, die Vetraute, Mätresse, Neugierige, Skandalreporterin **Alison Scherzer**

Der Hoteldirektor, Herzog, Wäscher, Gast **Graeme Danby**

Musikalische Leitung **Timothy Redmond**

Regie **Julien Chavaz**

Bühne **Anneliese Neudecker**

Kostüme **Severine Besson**

Lighting design **Eloi Giannini**

**Haydn Orchester von Bozen und Trient**

Inszenierung **Nouvel Opéra Fribourg**

*Powder Her Face*, eine Kammeroper für fünfzehn Instrumentalisten, die von der Almeida Opera of Islington für das Cheltenham Music Festival im Juli 1995 in Auftrag gegeben wurde, erzählt die Geschichte von Margaret Campbell, besser bekannt als die Herzogin von Argyll, die in den britischen Boulevardmedien der 1960er Jahre als „dirty duchess“ traurige Berühmtheit erlangte: Eine starke, emanzipierte Frau, die sich nicht um die Klischees und gesellschaftlichen Regeln ihres Standes und ihrer Zeit scherte. Die Oper entstand nur zwei Jahre nach ihrem Tod und erzählt vom Sexskandal, dem die Herzogin 1963 zum Opfer fiel. *Powder Her Face* zeichnet den gesellschaftlichen Abstieg der Herzogin nach: vom berühmt gewordenen Foto eines Blowjobs bis zum Gerichtsprozess, in dem sie wegen Ehebruchs und obszöner sexueller Praktiken verurteilt wurde. Margaret Campbell soll 88 Liebhaber gehabt haben; nichts im Vergleich zu Mozarts Don Juan und seinen mehr als tausend Mätressen. Doch während Letzterer mit seinen Abenteuern auf der Opernbühne prahlen darf, bedeuteten sie für die Herzogin von Argyll den privaten wie gesellschaftlichen Niedergang. Für die Boulevardmedien war ihr freizügiger Lebensstil ein gefundenes Fressen. Ausgehend von der Geschichte der Margaret Campbell klagt *Powder Her Face* die Doppelmoral und Dekadenz der englischen Bourgeoisie und den Voyeurismus der Medien und der Öffentlichkeit an.